ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Merkel, Wolfgang

Book Review — Digitized Version

[Rezension] Peter Fritzsche: Die politische Kultur Italiens. Frankfurt/M. [u.a.]: Campus Verlag, 1987

Annotierte Bibliographie für die politische Bildung (mit CD-Rom) - 2/88

Provided in Cooperation with:
WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Merkel, Wolfgang (1988) : [Rezension] Peter Fritzsche: Die politische Kultur Italiens. Frankfurt/M. [u.a.]: Campus Verlag, 1987, Annotierte Bibliographie für die politische Bildung (mit CD-Rom) - 2/88, Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn, pp. 180-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/123001

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WZB
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).
Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.
The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:
Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungs-projektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000 verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.
More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000.

Politische Kultur in Italien

Fritzsche, Peter: Die politische Kultur Italiens. Campus Verlag, Frankfurt a. M./New York 1987; 317 S.

„Das Bild der italienischen politischen Kultur, das sich aus unseren Daten ergibt, ist das Bild einer relativ unverhüllten politischen Entfremdung, sozialen Isolierung und des Mißtrauens". In der Bevölkerung Italiens fehle es sowohl an Zufriedenheit mit den politischen Ergebnissen wie an der aktiven Unterstützung des politischen Systems. Fazit: die italienische Demokratie sei instabil, ihr fehle der Unterbau einer demokratischen Zivilkultur.

Dies war das Bild, das die beiden Pioniere der politischen Kulturforschung, G. Almond und S. Verba, 1963 von Italien entwarfen. Die Ergebnisse dieser Studie basierten auf Umfragedaten, ihre normative Wertung war dem angelsächsischen Demokratieideal verpflichtet. Von beiden grenzt sich P. Fritzsche ab. Mit dem Hinweis, daß „Daten nicht nur Daten sind, sondern eine Konstruktion" (S. 93), entscheidet er sich gegen den strengen behavioristischen Ansatz und weitgehend für die ideographische Methode, diese jedoch sporadisch mit Sekundärdaten komplementierend.

Des Autors „Reise in den Kopf der Italiener" beginnt mit der Einigung Italiens (1861), führt über die unzureichende Demokratisierung des parlamentarischen Systems bis hin zur Machtergreifung durch Mussolinis Faschisten, die er nicht als Zusammenbruch der Demokratie, sondern differenzierter als Abbruch eines Demokratisierungsprozesses deutet. Der Neuanfang nach 1945 konnte sich so nur unzureichend auf demokratische Erfahrungen unter den Bürgern und politischen Eliten stützen. Die Folge war eine „blockierte Demokratie" (S. 91), in der die Christdemokratie zur „ewigen" Regierungspar-

tei aufstieg, dichte, subkulturell verfestigte Milieus wie die des Katholizismus und der marxistisch-proletarischen Lebenswelt kommunikationsfremd nebeneinander bestehen blieben und sich eine moderne, säkularisierte Zivilkultur nur unzureichend ausbreiten konnte.

Detailreich beschreibt Fritzsche die demokratiegefährdende Bedeutung von Terrorismus (S. 178 ff.), Parteifaschismus (S. 223 ff.), Mafia, Geheimorganisationen (S. 247 ff.), Schattenwirtschaft und Korruption (S. 240 ff.) beschreibt.

Durch diese gesellschaftlichen Pathologien hindurch dechiffriert der Autor der Studie jedoch auch systemstabilisierende Einstellungsmuster und Verhaltensweisen in den Interaktionsbezügen von Regierenden und Regierten. Nur die wichtigsten können hier genannt werden: der *trasformismo* als eine besondere Form des Tausches und Kompromisses von Regierung und oppositionellen Eliten, wie er sich seit der Jahrhundertwende immer an die neuen historischen Umstände zu adaptieren wußte; die kommunistischen und katholischen Subkulturen beginnen sich zu säkularisieren und sind untereinander kommunikationsbereiter geworden; ein Netz privatistischer und familialer Kompensationsstrategien hat es einem beachtlichen Teil der Bevölkerung erlaubt, vitale Freiräume innerhalb des Staates zu besetzen. Dies hat, so Fritzsches überzeugende Argumentation, zur Krisenresistenz der politischen Kultur und des politischen Systems Italiens beigetragen.

Das Buch bietet insgesamt einen erhellenden Einblick in das vielschichtige Innenleben des politischen Systems und der Gesellschaft Italiens. Durch seine historische Periodisierung kann dieser auch von einem breiteren Publikum mit Gewinn nachvollzogen werden. Was allerdings fehlt, ist eine begriffliche Reflexion des ausgearbeiteten empirischen Materials und damit ein konzeptioneller Beitrag zur wissenschaftlichen Identitätsfindung des Konstruktes „Politische Kultur".

Dr. Wolfgang Merkel,
Univ. Bielefeld